

Elementarste Dinge funktionieren nicht

TVV gewinnt nach indiskutabler erster Hälfte 26:22

Verl (dh). Aller Anfang ist bekanntlich schwer. Aber das es so schwer werden würde, hätte nicht einmal Kim Sörensen für möglich gehalten. Nach einer indiskutablen ersten Halbzeit wussten sich seine Oberliga-Handballerinnen des TV Verl immerhin zu steigern und konnten Aufsteiger TuS 97 Bielefeld/Jöllenbeck noch mit 26:22 (8:11) bezwingen.

Zu Beginn funktionierten nicht einmal die elementarsten Dinge. Fangen, Passen, Zug zum Tor entwickeln – der Ball wirkte in den Händen der Verlerinnen wie ein Fremdkörper. Nach nicht einmal acht Minuten donnerte Sörensen beim 1:2 wutentbrannt die Grüne Karte auf den Zeitnehmertisch und nahm eine Auszeit. »Ich war kurz davor, graue Haare zu bekommen. Dass wir so schlecht waren, konnte ich gar nicht glauben«, sagte der Däne, dessen Stimme sich in den Anfangsminuten mehrfach überschlug, als er seine Anweisungen hinausbrüllte.

Doch es wurde (noch) nicht besser. Kaum einmal lief das Spielgerät flüssig durch die Reihen, vor allem bei Maria Jörgensen und Chiara Zanghi war eine unglaubliche Nervosität zu spüren. Nur gut, dass Katrin Hildebrand

als einzige Rückraumspielerin ihre Nerven im Griff hatte. Sie erzielte im ersten Abschnitt sechs der acht TVV-Tore. Neben ihr stach lediglich noch Torhüterin Judith Esken heraus. »Sie war überragend. Ihr hatten wir es zu verdanken, dass wir zur Pause nicht mit zehn Toren hinten gelegen haben«, sagte Sörensen, der in der Kabine eine klare Ansage machte: »Ich habe sehr laut geredet. Denn es wurde nicht gemacht, was wir besprochen hatten. Da war keine richtige Mannschaft auf dem Feld«.

Ähnlich wie bei den Verler Verbandsliga-Männern am Samstagabend kamen die Hausherrinnen über eine nun stärkere Abwehrarbeit ins Spiel. Mit Theresa Hayn und Katrin Neumann im Innenblock fand Sörensen das Rezept gegen den TuS, dem aus dem Feld nur noch sieben Treffer gelangen. Gleichzeitig konnte die Quote im Abschluss deutlich erhöht werden. Aus einem 12:14-Rückstand (37.) wurde eine 18:15-Führung (47.), die sich der TV Verl nicht mehr nehmen ließ.

TV Verl: Esken - Hildebrand (9/4), Neumann (6), Bauer (4), Polenz (2), Werneke (2), Jörgensen (2), Lauenstein (1), Zanghi, Lippmann, Hayn, Zimmermann.

TuS 97: Schulz/Schabus - Kehde (9/5), Borutta (4), Materna-Spreen (3), Schulz (3/2), Hüttemann (2), Tineo Adé (1), Winter, Kressmann, Horstmeier, Exner.



Chiara Zanghi ist in Hälfte eins die Nervosität anzumerken. Doch sie steigert sich mit ihren Teamkolleginnen. Foto: Wolfgang Wotke

Aufsteiger auf Platz zwei

TV Verl II startet mit 4:0 Punkten in die Saison

Verl (dh). Perfekter Saisonstart für die Verbandsliga-Handballerinnen des TV Verl II. Der Aufsteiger hat sich nach dem 29:16 (14:6)-Heimerfolg über den VfB Holzhausen mit zwei Siegen gleich hinter Tabellenführer Ibbenbüren auf Platz zwei einsortiert. »Eine starke Mannschaftsleistung. Egal wer auf der Platte stand, alle haben einen guten Job gemacht und sich in das Spiel eingebunden«, lobte Kim Sörensen, der das Coaching an der Seitenlinie übernahm, da Spielertrainerin Karina Wimmelbucker 60 Minuten lang im Tor stand.

Der TVV lag von Beginn an in Führung und setzte sich von 3:3 über 8:4 auf 14:6 zur Pause ab. Auch der zweite Durchgang ging klar an die Verlerinnen, die in der neuen Liga bereits angekommen sind. »Holzhausen hingegen wird es schwer haben«, sagte Sörensen, der allerdings darauf hinwies, dass der VfB gestern auf Torhüterin Nina Kussmann (Urlaub) verzichten musste: »Sie ist sehr stark und könnte auch höher spielen.«

TV Verl: Wimmelbucker - Zelle, Sawosin, Rotgeri, Zanghi, Petschat, Kaupmann, Jörgensen, Lippmann, Rebber, Y. Grollmann.

Zwei Siege an einem Tag

Erst gewinnt der TVI-Vorstand das Fassrollen – dann siegen die Handballer mit 33:27

Gütersloh-Isselhorst (cas). Den ersten Sieg gibt es schon am Sonntagmittag: Der Vorstand des TV Isselhorst gewinnt das Fassrollen im Rahmen der Feier zum neuen Standort des legendären Elmendorfer Kornfasses. Am Abend machen dann die Handballer ein Fass auf: Der Landesligist fegt den HC Ibbenbüren mit 33:27 (19:11) aus der Halle.

»Das war schon eine prima Vorstellung unserer Mannschaft, wenngleich ich mir mehr Konstanz von ihr gewünscht hätte«, findet TVI-Trainer Falk von Hollen ein kleines Haar in der Siegessuppe. Weil die Isselhorster nach einer furiosen ersten Halbzeit später den Vorwärtsgang vorübergehend herausnehmen, kann der Gegner seine deutliche Niederlage etwas erträglicher gestalten. »Doch unser zweiten Saisonserfolg im zweiten Meisterschaftsspiel

war nie in Gefahr«, merkt der zufriedene Coach an.

Nach zähem Beginn setzt sich sein Team schnell ab. In der besten Phase glänzt vor allem Max Harnacke, der ein Tor nach dem anderen erzielt. »Der Junge befindet sich auf einem guten Weg«, freut's Falk von Hollen. Sämtliche TVI-Feldspieler treffen, was auch nicht so oft vorkommt. »Ich sehe bei uns noch Luft nach oben«, sagt der Trainer. Beim Fassrollen darf ausnahmsweise auch sein Keeper Peer Höcker mitmachen. Die Siegpremie: 50 Liter Bier. Abteilungsleiter Uwe Bastert: »Das Bier werden wir bei einem Heimspiel verkaufen – der Erlös kommt dem Verein zugute.« Prost!

TV Isselhorst: Albin, P. Höcker - Grabmeir (3), Gregor (5), Banze (1), J. Höcker (3), Harnacke (11/4), Tofing (3), Püth (1), Bastert (1), Harder (2), Mailand (1).



In Halbzeit zwei gibt es kein Halten mehr. Der TV Verl entwischt ein ums andere Mal den Gästen der HSG Spradow und wandelt einen 14:16-Rückstand in eine 26:18-Führung. Hier erzielt Thomas Fröbel einen seiner acht Treffer, links Malte Langer von der HSG.

In 18 Minuten ausgequetscht

TV Verl macht gegen Spradow aus 14:16 ein 26:18 – Niehüser erneut am Knie verletzt

■ Von Dirk Heidemann und Uwe Caspar (Fotos)

Verl (WB). »Es fruchtet!« Ein Ausruf des Entzückens ist aus dem Mund von Sören Hohelüchter zu vernehmen, als er am Samstagabend Mitte der zweiten Halbzeit die Saat aufgehen sieht. Sein junges Gemüse, 30 Minuten lang im Wildwuchs begriffen, quetscht den Gegner jetzt aus wie eine Zitrone. Der gewonnene Saft schmeckt Handball-Verbandsligist TV Verl beim 29:25-Heimerfolg (14:15) zuckersüß – und stößt der HSG TuS/EK Spradow entsprechend sauer auf.

Aus Verler Sicht sieht es zunächst nach einem gebrauchten Abend aus. Daniel Niehüser darf nach 16-monatiger Verletzungspause endlich wieder vor eigenem Publikum ran und bleibt nach gerade einmal vier gespielten Minuten im Anschluss an eine Catcher-Einlage mit HSG-Kreisläufer Sebastian Theise am Boden liegen. »Porky« fasst sich an das rechte Knie, das schon einen Kreuzbandriss hinter sich hat – und humpelt zur Bank. Nach 41 Minuten kehrt Niehüser unter dem Jubel der rund 200 Zuschauer in der Sporthalle an der St.-Anna-Straße zurück, doch wenig später ist endgültig Schluss. »Ich spüre ein Ziehen«, sagt der TVV-Kreisläufer ein wenig ratlos. »Hoffent-



»Porky« im Pech: Daniel Niehüser hat sich wieder am Knie verletzt.

lich ist es nicht so schlimm und er kann in zwei Wochen wieder dabei sein«, übt sich Sören Hohelüchter in Zweckoptimismus.

Niehüser's Ausscheiden tut den Verlern nicht gut. Immer wieder klaffen große Lücken in der Abwehr, die die Gäste clever ausnutzen. In Überzahl setzt sich der Aufsteiger vom 4:4 (9.) auf 4:7 (13.) ab. Mit Yannick Sonntag und Thomas Fröbel greifen nun zwei TVV-Leistungsträger ein, schon bald steht es 8:8 (18.). Doch die Abstimmungsprobleme in der Abwehr bleiben. 10:14 nach 25 Minuten, immerhin kämpfen sich die Hausherren zur Pause bis auf ein Tor heran. Die verbringt Fröbel zunächst auf der Massagebank.

Sein Cut unter dem Kinn, zugezogen beim 34:34 im Derby bei der HSG Gütersloh und anschließend mit fünf Stichen genäht, hat sich

wieder geöffnet. Doch der Rückraum-Linke kann Entwarnung geben: Für ihn geht es weiter. Die Verler schlucken noch das 14:16, dann beginnt die große Show. Aggressiver und mutiger mit einer 4:2-Abwehr agierend, wird der HSG Spradow nun kaum noch Luft gelassen. Ballverluste und schnelle Gegenangriffe sind die Folge. TVV-Schlussmann Patrick Schmidt, der schon im ersten Durchgang glänzte, wird nun zum überragenden Akteur. »Jagt sie«, ruft Hohelüchter von außen hinein, während die Anzeigetafel Tor um Tor nach oben schnellte. 26:18 heißt es nach 49 Minuten – es hat gefruchtet.

Ein letzter, mahrender Appell des Trainers (»Ich will ein ordentliches Ergebnis haben, wir lassen es nicht austrudeln«) fruchtet nicht. Doch am Ende stehen die Saison-Pluspunkte zwei und drei. »Es war ein ganz tolles Spiel

meiner Mannschaft. Sie hat alles umgesetzt, was wir besprochen haben und den Kopf nicht verloren. Die Deckung hat in den richtigen Situation zugegriffen, war gallig und ist dem Gegner auf den Keks gegangen. Bis Spradow sich gesagt hat: Okay, dann wird das heute eben nichts«, zeigt sich Sören Hohelüchter bester Laune und verteilt zweimal ein Extralob. An Torhüter Schmidt und Abwehrorganisator Tim Reithage: »Er hat sich nach dem Ausfall von Daniel Niehüser für die Mannschaft aufgeopfert.«

TV Verl: Schmidt – Fröbel (8), Raudies (8/6), Sonntag (4), Braun (4), Fischedick (2), Hesse (1), Zanghi (1), Reithage (1), Niehüser, Bode.

HSG Spradow: Rollwitz/Habke – Theise (6/3), Potthoff (4), Orgel (4), Rausch (3), T. Köbke (3), Iffland (3/1), J. Köbke (2), Brockschmidt, Taubenstein, M. Langer, D. Langer.



Bei Patrick Schmidt entlädt sich nach dem Abpfiff die ganz Anspannung. Der Torhüter des TV Verl ist der überragende Akteur.

In Rödinghausen gut mitgehalten

28:32 – HSG verliert auch das fünfte Duell

Rödinghausen (cas). Der CVJM Rödinghausen – langsam ein Albtraum für die HSG Gütersloh. Gestern Abend zieht der heimische Handball-Verbandsligist auch beim fünften Vergleich der Kürzen, kassiert am Wiehengebirge eine 28:32 (14:18)-Niederlage. »Ich bin trotzdem nicht unzufrieden. Mit unserer Mannschaft der vorigen Saison wäre die Schlappe sicherlich weitaus höher ausgefallen«, meint Trainer Philipp Christ.

Die Gütersloher starten verheißungsvoll, führen mit 8:5. Dann jedoch rodeln die Rödinghausener so richtig los: Die HSG liegt plötzlich mit 8:12 im Hintertreffen, kämpft sich aber dann wieder bis auf zwei Tore heran. Als die Hausherren auf 19:14 davonziehen, ist die Partie noch längst nicht entschieden: Die nicht auf-

steckenden Gäste verkürzen auf 26:28. »In dieser Phase hatten wir leider ein bisschen Pech im Abschluss, sonst wäre es noch einmal ganz spannend geworden« berichtet Philipp Christ. Erst als der Treffer zum 31:28 fällt, darf sich der CVJM des hart errungenen Sieges sicher sein.

Am Ende habe sich die Qualität des Gegners und dessen Cleverness durchgesetzt, resümiert der HSG-Trainer. Er sei weiterhin guter Dinge, zumal seinem Team in Rödinghausen kaum technische Fehler unterlaufen seien. Christ abschließend: »Wir haben uns gegen einen Aufstiegskandidaten gut aus der Affäre gezogen!«

HSG: Kleeschulte, Rogalski - Stockmann (7), Kollenberg (1), Feldmann (6/4), Diekmann (6/2), Schicht (4), Bauer (4), Torbrügge, Schröder.



Frederic Grabmeir (rechts) versucht Kreisläufer Julian Höcker in Szene zu setzen. Am Ende gewinnt der TV Isselhorst 33:27. Foto: Uwe Caspar